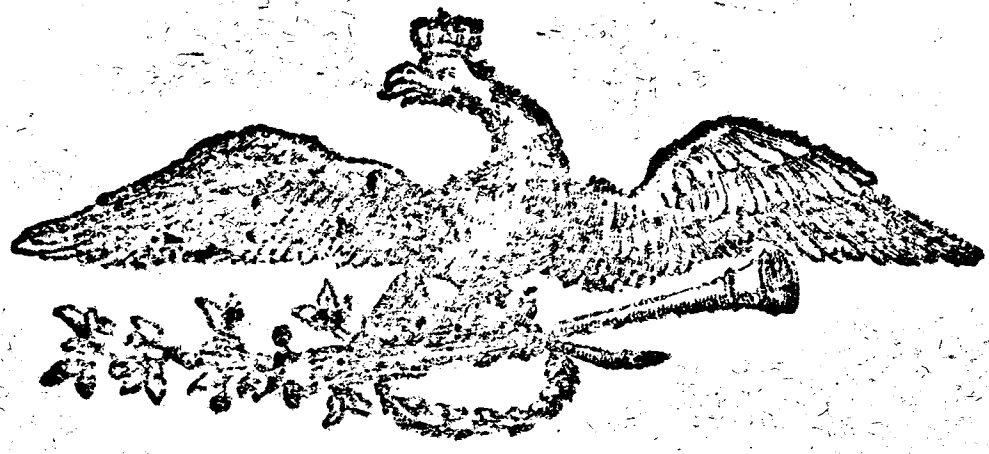

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 3. Mittwochs den 6. Januar 1790.

Berlin, den 31. December.

Se. Königl. Majestät haben das durch die Ernennung des Herrn von Goldbeck Excellenz zum geheimen Staats- und Justizminister, erledigt gewordene Kammergerichts-Präsidium, Dero bisherigem Westpreuß'schen Regierungs-Präsidenten, Hrn. Karl Wilhelm Baron von Schrötter, seiner vorzüglichen Verdienste halber, wieder zu übertragen geruhet.

Am 25sten dieses starb hier an einer Auszehrung, die durch eine allgemeine Verhärtung der Drüsen entstanden war, nach einem zweijährigen Krankenlager, der Königl. Kammerherr, Herr George Freiherr von Inhausen und Knipphausen, Majoratsherr zu Lütetsburg, Bergebuhr, Westeckelbuhr rc. Herr zu Hoppenrade, Leiwenberg, Teschendorf, Neuhof rc., im 48sten Jahre seines Lebens. Es war seine herrschende Neigung und sein liebstes Geschäft wohlzuthun, Gutes zu wirken und seinen Nebenmenschen nützlich zu seyn. Mit einem aufgeklärten Verstande, und mit ausgebreiteten Kenntnissen vereinigte er den thätigsten und unermüdetesten Eifer, alles das zu erfüllen, was die verschiednen Obliegenheiten und Verhältnisse als Mensch, Gatte, Vater und Freund von ihm forderten. Er wird seinen Verwandten, Freunden, und Allen, die mit ihm in Verbindung gestanden haben, unvergeßlich bleiben.

Berlin, den 2. Januar.

Gestern war bei Ihro Majestät der verwittweten Königin große Tafel, welcher Se. Majestät der König mit dem ganzen Königl. Hause beiwohnten.

Wien, den 30. December.

Aus Montenegro hat man in Triest die Nachricht erhalten, daß der Pascha von Scutari, als er sich nach seinem fruchtlosen Unternehmen gegen die Kroatische Gränze, mit der Hälfte seines Kriegsvolks nach Albanien zurückzog, von den Montenegrinern überfallen, und mit grossem Verlust verfolgt worden sey.

Die Reise des Feldmarschalls Baron von Laudon, von Semlin bis hierher, glich einem Triumphzuge, so sehr bestrebte man sich allenthalben diesem siegreichen Helden Beweise

der Verehrung zu geben. Ueberall wo er fuhr, drängte sich Volk, Männer, Weiber und Kinder, an die Strassen und jauchzte dem würdigen Feldherren Jubel und Segenswünsche zu: den Ausdruck der frohen Bewunderung, welche die Größe in allen Gemüthern erzeugt. Aus den Städten und ansehnlichen Orten durch die der Weg den Feldmarschall führte, gieng ihm die Bürgerschaft zu Fuße und beritten, auf weite Strecken entgegen, und erbath sich die Ehre ihn zu begleiten, so wie allenthalben die Postmeister selbst sich es zur Ehre anrechneten, den Sieger zu führen.

Fast in allen öffentlich gedruckten Zeitungen wurde gemeldet, die Frau Herzogin von Ursel, Gemahlin des bey gegenwärtigen Türkenkriege als General-Feldwachtmeister angestellten Herzogs von Ursel, sey aus Veranlassung der in den österreichischen Niederlanden ausgebrochenen Unruhen, einige Zeit in Brüssel in Verhaft gesessen: Nun kann man zur Steuer der Wahrheit meiden, daß bey erfolgter näherer Untersuchung, die gegen die Frau Herzogin vorgekommene Anklage als eine offenbare Verleumdung erhoben, und die Frau Herzoginn von den wider Sie falsch angebrachten Inzichten losgesprochen worden ist. Ihr empfindlich beleidigter Gemahl, der Herzog, beschwerte sich bey Sr. Majest. selbst, und erhielt sowohl von Allerhöchstderoselben unmittelbar schriftlich, als auch auf allerhöchsten Befehl, durch die Behörde von Amts wegen, nicht allein das Zeugniß von der anerkannten vollkommenen Unschuld seiner Gemahlinn, sondern auch die Versicherung, daß derselben, so weit sie über die bey dem Gerichte vorgefallenen Verhandlungen eine Aktion einzuleiten für gut befände, die hinreichendste Genugthuung würde verschaft werden.

Aus Oesterreich, den 24. Decbr.

Der Baron von Thugut ist zum Gouverneur in der Moldau und Walachey ernannt worden, und wird den Winter über in Bucharest bleiben. — In Ungarn ist die Steuerregulirung auf 2 Jahre suspendirt worden. Wegen eben dieser Operation soll vor kurzem in Teschen ein Aufstand gewesen seyn. — Um in Zukunft allen Unregelmäßigkeiten in den Landeskollegien so viel als möglich vorzubeugen, wird nächstens eine Verordnung erscheinen, daß bei keinem, einige nahe Anverwandten zugleich angesetzt werden sollen. — Der Kaiser hat dem Generalmajor, Herzog von Ursel, um den Niederländern seine Gnade zu bezeigen, das Dragonerregiment des General von Arberg gegeben, der seiner Dienste entlassen worden ist. Aus Wien erfährt man: der Kaiser habe bestimmt erklärt, er wolle den Frieden mit der Pforte durchaus zu Stande gebracht wissen, wenn er auch etwas geringere Vortheile erhielte, als projektirt gewesen wären. Es sind nun schon mehrere Kouriere abgegangen, unter andern einer an den Fürsten Potemkin nach Bender. Dieser überbringt, wie man versichert, die Bedingungen, unter denen man mit den Türken in Unterhandlungen zu treten gedenkt.

Lüttich, den 20. December.

Se. Excellenz der Hr. Generallieutenant v. Schlieffen hat Folgendes bekannt machen lassen:

Martin Ernst, Freiherr von Schlieffen, Generallieutenant rc. rc., gegenwärtiger Befehlshaber der Preußischen und Pfälzischen Truppen in dem Lande Lüttich. Da ich für die Ruhe des Landes Lüttich und folglich auch dafür zu wachen habe, daß die gegenwärtige Ordnung der Dinge nicht verändert wird, bis die Mächte, denen es zukommt, und die in ihren Grundsätzen und Maßregeln noch getheilt sind, sich über die zu treffenden Einrichtungen vergleichen; und da ich auf der andern Seite bedacht habe, daß bei der Gährung in den angränzenden Ländern nichts so leicht auch in diesem eine erregen kann, als unüberlegte Bekanntmachungen: so halte ich es für meine Pflicht festzusetzen, daß künftig nichts von allem, was etwa auf die gegenwärtigen Umstände Beziehung hat, ohne meine förmliche Erlaubniß bekannt gemacht wer-

den soll, ausgenommen die Publikationen des hohen Direktoriums, die mit gemeinschaftlicher Einwilligung der drei Minister, aus denen es besteht, ergangen sind. Gegeben zu Mastricht, den 17. Decbr. 1789.

Der Bürger- und Adelstand hat unsren regierenden Bürgermeister v. Fabry bevollmächtigt, Sr. Majestät dem Könige von Preussen eine Bittschrift zu übergeben, welche dem Wesentlichen nach Folgendes enthält:

Sire! Als ich Ewr. Majestät die Wünsche und Huldigungen der Stadt Lüttich und der 22 Städte, die unsern dritten Stand vorstellen, zu Füßen legte, geruheten Sie unsere Bitten mit der Ihnen eigenen und mir unvergeßlichen Güte anzunehmen. Der Billigkeit und Gunst Ewr. Majestät versichert, kehrte ich zurück, um die Unruhe meines Vaterlandes zu stillen. Wir hofften, unsere Konstitution hergestellt und unsere Freiheit gerettet zu sehen. Die Erklärung vom 26. November bestätigte unsere Hofnungen, und wir nahmen Ihre Truppen als unsere Befreier auf. Ein zweites Dekret des Kammergerichts, das noch unbegreiflicher ist als das erste, erneuert unsere Unruhen. Es kann nicht mehr durch Irrthum veranlaßt seyn. Hinterlist, Verläumdungen und verkehrte Rathschläge haben unsern Untergang beschlossen. Man giebt eine Rebellion vor, die von unserer Seite nie existirt hat; denn, wie ich Ewr. Majestät zu sagen die Ehre hatte, es giebt in unserm Lande keine andere Rebellen, als die, welche die Gesetze und die Konstitution verletzen. Wir flehen um Ihre fernere erhabene Gewogenheit. Wir überliefern unser Schicksal gänzlich in die Hände Ewr. Majestät. Verfügen Sie darüber, gebieten Sie; Dero Befehle sollen uns heilig seyn. Dieses erkläre ich Ewr. Majestät ausdrücklich, auf Befehl meiner Kommittenten.

von Fabry.

Unser Magistrat hat unter dem 17ten d. bekannt machen lassen, wenn etwa irgend ein Soldat von den Truppen unter dem Befehl Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenant von Schlieffen desertiren wolle, so solle man ihn sogleich arretiren, und die Patrouillen demzufolge ihre Pflicht genau beobachten. — Der Hr. Generalmajor von Romberg kommandirt in der Citadelle, und schickt heute ein Bataillon nach Huy, 5 Stunden von hier, wo die Aristokraten, wie es heißt, einen blutigen Aufruhr erregt haben. Auch nach Franchimont marschiren Preussen. — Eine arme Frau, die bei Nacht in die Citadelle gehen wollte, und nicht bemerkte, daß die Brücke aufgezogen war, stürzte in den Graben und starb an den Folgen hiervon. Die Preußischen Offiziere haben für die unmündigen Kinder dieser Unglücklichen eine beträchtliche Summe zusammengeschossen.

Brüssel, den 18. Decbr.

Heute haben wir einen Freudentag, indem der Hr. van der Noot hier angekommen ist; fast die ganze Stadt ging, ritt und fuhr ihm entgegen. Sein Einzug war feyerlich, indem ihn jedermann mit allen möglichen Freudensbezeugungen empfieng. Er fuhr sogleich in die Hauptkirche, wo ein feyerliches Te Deum unter Lösung der Kanonen gesungen wurde. Gestern Nachmittag entstand hier ein Lärm, und alles lief mit bewaffneter Hand nach der Abtey zu Forel, wo vom Raubgesindel geplündert wurde. Unter die hiesige Bürgerschaft sind mehr als 30,000 Gewehre, Säbel und dergleichen Waffengeräthe ausgetheilt worden. Der Cardinal Erzbischof von Mecheln, die Stände und der Rath von Brabant werden heute hier erwartet, und mit ausnehmender Feyerlichkeit empfangen werden. Am Sonntage haben die Bauern den Generalprofoß Storquart zu Bacheforst aufgehoben und gefänglich hieher gebracht, wo man ihn als einen Verbrecher in den Kerker geschickt hat. Er hat alles zu befürchten, weil man ihm Schuld giebt, daß er alle die im Verhafte gesessenen Pfarrer eingezogen, und sowohl zu Löwen als anderwärts seine Verhaltungsbefehle sehr weit überschritten hat. Wider den General d'Ullen schreyet man jetzt eben so sehr, wie man vorher seine

Tapferkeit erhob; dagegen aber nennet man den General van der Mersch den Brabantischen Washington, und den Advokat van der Noot den Niederländischen Franklin. Allein der neue Freystaat hat noch keine feste Grundlage, und in einem Augenblick kann sich das ganze Patriotenglück drehen. Viele wünschen daher, die friedlichen Anträge des Wiener Hofes zu benutzen, und sich mit ihrem Landesherrn wieder auszusöhnen.

Wavern, den 15 Decbr.

Vorgestern erfuhren wir durch Bauern, daß ein Kaiserl. Korps hieher im Anzuge sey. Wir setzten unsre kleine Stadt sogleich in Vertheidigungsstand, u. schickten ihnen 100 bewaffnete Einwohner mit 2 Kanonen entgegen. Diese stiessen auf 14 Dragoner und 38 Grenadiere, welche sich sogleich ergaben, und erst hierher, hernach aber nach Brüssel gebracht wurden.

Dresden, den 26. December.

Am 23sten dieses ist hier der Kuhrfürstl. Sächsische Staats- und Kabinetsminister, Herr v. Stutterheim, verstorben. Sein Verlust wird allgemein bedauert.

Stockholm, den 14. December.

Es wird ein ganz neues Freikorps von 1800 Mann unter dem Namen: König Gustav's III Regiment, errichtet, und die Mannschaft dazu größtentheils in Ost- und Westbothnien geworben. — In Finnland ist jetzt eine Art von Stillstand; aber die Zurüstungen zu Wasser und zu Lande gehen ununterbrochen fort. Die Hauptstadt Abo rüstet auf ihre Kosten 5 Schaluppen aus, mit denen sie dem Könige ein Geschenk machen wird. — Gestern waren in den Konseil des Königs zum erstenmal zwei Mitglieder des Bürgerstandes als Räthe. — Der Admiral Lillenhorn darf jetzt zu Karlskrona ausgehen, wohin er will, doch nur in Begleitung eines Officiers. — Unsre im Treffen bei Schwenksund in Russische Gefangenschaft gerathene Officiere befinden sich in Kaluga, Kostroma, Wolodga u. s. w.; aber der Herr von Rosenstein ist, auf Veranlassung des Prinzen von Nassau, in Petersburg geblieben.

Türkey.

Briefe aus Konstantinopel vom 10. Nov. bestätigten die letzthin mitgetheilten Nachrichten von der lebhaften Bestürzung, welche die Bothschaft von dem Falle Belgrads in dem Divan und der ganzen Stadt hervorbrachte. Vergebens hatte man sich bemühet, dem Volke diese schlimme Neuigkeit zu verhelen, die Bemühung selbst, die man in dieser Absicht anwandte, war derselben Verrätherinn. Es entstand allgemeines Murren, und man mußte alle Sorgfalt und Strenge aufbieten, damit die Ruhe der Stadt nicht gestöret werde. Der Reis Effendi und der Kaimakam ritten mit getreuer Mannschaft, auf verschiedene Seiten durch alle Theile der Stadt, und wo sie Zusammenrottungen und andere bedenkliche Zeichen der Meuterey entdeckten, liessen sie viele Personen einziehen, einige auch gleich spiessen und zur Schau ausstellen; dadurch ward der Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes im Keime erstickt.

Hierauf berief der Großsultan am 2. Nov. einen ausserordentlichen Divan der wirklichen und abgesetzten Minister, in deren Mitte er selbst erschien. Die Berathschlagung währte über 6 Stunden.

Was in derselben vorging wird also erzählet: Der Großsultan schilderte mit lebhaften Farben das Unglück, welches das Osmannsche Reich in dem gegenwärtigen Kriege erfahren habe, beklagte sich über die vornehmsten Minister, denen die Anführung der Türkischen Heere anvertrauet war, und machte es dem Divan zum Vorwurfe, daß man ihn gehindert habe, wie sein Entschluß war, in eigner Person sich an die Spitze seiner Heere zu setzen. Nun forderte er den Rath seiner Getreuen, wie das Reich von dem androhenden Untergange zu retten wäre?

Der Mufti, welcher zuerst sprach, urtheilte, daß die einzige Rettung des Reichs der Friede wäre; aber die meisten übrigen Stim-

men äusserten sich, die gegenwärtige Lage des Reichs wäre zu schlimm, als daß sich ein anderer als der nachtheiligste Friede erwarten liesse, man müsse also vielmehr alle Kräfte des Reichs aufbiethen, und versuchen, durch einen dritten Feldzug das Unglück der beyden ersten Jahre zu rächen rc. Zu dieser Stimmung der Gemüther sollen sehr vieles auswärtige Minister beygetragen haben, welche einige Tage vorher mit ungemeiner Thätigkeit allen Gliedern des Divans Besuche, und sehr dringende Vorstellungen gegen einen übereilten Frieden machten.

Wie dem auch sey, der Großsultan gab den mehrerern Stimmen nach, und beschloß selbst sich an die Spitze seines Heeres zu setzen. Weil er indessen schon lange Zeit Willens war, dem in der Gefangenschaft befindlichen Russischen Gesandten, Hrn. v. Bulgakow die Freyheit zu ertheilen, um die Schande einer Verletzung des Völkerrechts von seinem Haupte zu wälzen, so gab er nun keiner Gegenvorstellung mehr Gehör, und ertheilte dazu sogleich die genauesten Befehle.

Seitdem werden wirklich des Großsultans Feldequipagen zugerichtet, mit welchen er ehestens nach Adrianopel, dem Sammelplatze der Armee sich begeben will, und ist, um Mannschaft zusammen zu bringen, in allen Moscheen ein Hatischerif vorgelesen worden, wodurch der Großsultan, als oberster Kalife, und Haupt aller ächtgläubigen Mosleminen, allen denselben von 15 bis 60 Jahren, aufträgt die Waffen zu ergreiffen, und auszuziehen, um den treulosen Giauren (Christen) die Provinzen zu entreissen, welche sie durch Zulassung des grossen Propheten erobert haben, der wegen der Ausschweifungen und Laster seines Volkes gegen dasselbe unwillig war; Se. Hoh. selbst würden in das Feld ziehen, um wenn es nöthig wäre, mit ihren Getreuen in Vertheidigung der gerechten Sache zu sterben rc.

Um die nöthigen Geldsummen für den bevorstehenden Feldzug zu erhalten, hat der Großsultan alles sein Silber- und Goldzeug in die Münze gesendet, sind dazu auch alle Grossen des Reichs aufgefordert worden, und hat man allen Goldschmieden ihre Vorräthe von Gold- u. Silber abgenommen. Damit hoft man bis 30 Millionen Piaster ausprägen zu können.

Breslau den 6. Januar.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause auf Verlangen aufgeführt: Menschenhaß und Reue, ein Schauspiel in 5 Akten.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Kurzgefaßte Stamm- und Rangliste der Königl. Preuß. Armee, für das Jahr 1790. nebst kurzgefaßten Adres- u. Instantien-Nachrichten des Preuß. Militairetats auf das Jahr 1790. 8. Berlin. 20 sgr.

Geschichte des heutigen Europa, vom 5. bis zum 18. Jahrhundert, aus dem Engl. von Zöllner. 7r Bd. 8. Berlin, 790. 1 Rtlr.

Geisler, A. F. Skizzen aus dem Karakter und Handlungen Joseph des 2ten jetztregierenden Kaiser der Deutschen, 12te Saml. 8. Halle, 790. 18 sgr.

Platonis Phaedon, In usum Scholarum, 8 Halæ. 790. 10 sgr.

Taschenbuch für deutsche Wundärzte, auf das Jahr 1789. 8. Altenb. 789. 15 sgr.

Schlosser, J. G. Apologie des Predigtamts, des Deismus, in dem Braunschweiger Journal 5ts St. für 1789. 8. Frst. 789. 12 sgr.

Tausend und ein Tag, Persische Erzählungen, von neuem aus dem Franz. übers. 3r Bd. 8. Leipz. 789. 1 Rtl. 5 sgr.

(Avertissement.) Von den Bresl. Stadtgerichten werden hierdurch ad Instantiam des Herrn Hofrath Werner, als George Ludwig Wernerschen Erben, alle diejenigen, welche aus der von dem weil. George Ludwig Werner Hofconditore allhier, für den ehmaligen Schauspieldirektorem Franz Leopold Schuch, wegen der ihm als Käufern des ehmaligen väterlichen zur kalten Asche genannten Hauses, von den diesfälligen Kaufgeldern wegen seiner angeblichen, an den Christoph Joseph Schuchschen Nachlaß habenden Ansprüche zu seiner Deckung in Händen gelaßnen brüderlichen Christian Joseph Schuchschen Ratä per 226⅔ Rtl. unterm 30 May 1768 präsitirten, und auf das auf der innern Reuschengasse sub No. 548 zwischen den Triepel und Frombergschen Kretschamhäusern gelegne zum grünen Thor genannten, und dem hiesigen bürgerl. Gräupner Gottfried Gierth dermalen zugehörigen Hause eingetragenen Caution einige zu Recht bestehende An- und Zusprüche zu haben vermeinen, besonders aber die Erben des vor dem Cautionsnehmer Franz Leopold Schuch verstorbnen Christian Joseph Schuch, desgleichen die von dem verstorbenen Carl Wilhelm Schuch angeblich nachgelaßne 4 Kinder, und dessen dem Namen und Aufenthalt nach gleichfalls unbekannte Wittwe, wie auch *in omnem eventum* die dem Vernehmen nach in Rußl. Kais. Diensten stehenden Christian Joseph Schuchschen Halbbrüder, Johann Wilhelm, und Carl Johann Schuch, und allenfalls auch der vorgenannten Prätendenten, Erben und Erbnehmer dahin pereint. vorgeladen, um den 15 Dec. c. a. den 15 Jan. besonders aber den 19 Febr. 1790 in ordentlicher Gerichtsstelle vor dem hierzu ernannten Deputato Collegii Herrn Hofrath Pistorius persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen allenfalls die Justitzkommissarii Wernicke und Kusche vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Gerechtsame erforderlich nachzuweisen, in Enstehung dessen aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf des letzten Termini niemand weiter damit gehört, vielmehr sothaner auf dem ehmaligen George Ludwig Wernerschen, jetzt Gräupner Gierthschen Hause zeither gehaftete Cautionsnexus in den Grund- und Hypotheckenbüchern gelöscht werden wird. Breslau den 8 Sept. 1789.

Lotteriegewinnste. In der 1sten Classe 23ter Berl. Classenlott. welche den 28 Dec. 1789 gezogen worden, sind folgende Gewinnste in meinem Comptoir gefallen, 1 Preis a 100 Rt. auf No. 16527. 2 Pr. a 25 Rt. auf No. 5273 27992. 3 Preise a 20 Rt. auf No. 559 4891 23153 3 Preise a 15 Rt. auf Nro. 5206 7619 20709. 9 Preise a 10 Rt. auf 3158 5235 5290 7630 12771 18274 22364 24676 29135. 41 Preise a 8 Rt. auf No. 508 1714 94 2184 3333 4854 86 5233 6416 42 7643 9842 49 95 10022 28 73 11209 11 22 14426 81 14376 18262 76 19593 20708 22351 90 23142 25406 40 94 26894 27949 28803 28816 35 61 82 29127. 35 Preise a 5 Rt. 560 1724 2128 56 3337 5249 6440 7607 31 68 12717 13571 78 14413 15326 71 16522 64 17027 32 52 18298 20784 21043 44 23114 58 90 26824 28 72 80 85 29108 58, welche Donnerstag d. 7 Jan. nach Ankunft der Listen in Empfang genommen werden können. Die Renov. zur 2ten Classe der nicht herausgekommenen Loose muß bey Verlust alles Anrechts an einen Gewinnst bis zum 30 Jan. gewiß geschehen. Die Renovation für das ganze Loos ist 2 Rt. 7½ sgr. für das halbe 1 Rt. 3¾ sgr. für das Viertel 16 sg. 11 d'. in Cour. Einige Kaufloose stehen ebenfalls zu Diensten, und kostet das ganze Kaufloos 3 Rt. 10 Gr. das halbe 1 Rt. 17 Gr. das Viertel 20½ Gr. in Cour. Plans gratis. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden, Briefe und Gelder werden von Auswärtigen franko erwartet, wogegen akkurate und prompte Bedienung jederzeit erfolgen wird. Breslau den 2 Jan. 1790.

Joh. Dav. Wenzel, in der goldnen Crone am Ringe.

Bekanntmachung. Da verschiedene Beschwerden geführt worden, daß die Heringer die Holländ. und Emdbner Heringe nicht nach der ihnen vorgeschriebnen Taxe, nach welcher der beste derselben für 2 sgr. der mittlere für 1 sgr. 6 d'. der geringere für 1 sgr. verkauft werden soll, sondern höher an das Publikum überlassen, so wird ihnen solches bey Strafe von 5 Rt. für jeden Contraventionsfall hiermit nicht nur inhibirt, sondern es wird ihnen auch bey Vermeldung einer ähnlichen Strafe ernstlich aufgegeben, keine untaugliche, faule, und der Gesundheit schädliche Heringe zu verkaufen. Breslau den 3 Dec. 1789.

Direktores, Bürgermeister und Rath.

Zur Nachricht. Da die Gründe, welche die wiederholte Verlegung des Leinwandreißer Hüblerschen Auctions Termini nothwendig gemacht, dermalen noch vorwalten, so wird dem Kauflustigen Publico hierdurch bekannt gemacht: daß der zur Versteigerung des angezeigten Mobiliaris an heute anstehende Terminus aufgehoben, und auf den 20ten dieses Monats verlegt worden. Breslau den 4. Januar 1790.

Directores und Assessores bey den Breßl. Stadtgerichten.

Nachricht. Breslau den 21 Dec. Einer hohen Noblesse und resp. geehrten Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß allhier der von Sr. Kön. Maj. in Preussen allergnädigst, zu Grünberg in Schlesien wohnhafte Schlesische privilegirte, vom Oberkollegio Med. Sanit. zu Berlin und Braunschweig konfirmirte Augenarzt und Operateur C. L. Seiffert, welcher sich allhier eine Zeitlang aufhalten wird. Hülfsbedürftige Personen können sich bey Zeiten in seinem Logis einfinden. Allen armen Leuten, die den grauen und weissen Staar haben, und von keinen Vermögensumständen sind, wird umsonst geholfen, wenn sie sich in den ersten 8 Tagen melden. Sein Logis ist in dem weissen Löwen auf dem Salzringe eine Stiege hoch.

(Ediktalzitatio des verschollnen Franz Niestroy.) Von Seiten des Fürstlich von Hohenlohschen Justitzamtes, wird hiermit der seit 26 Jahren auf die Wanderschaft gegangene Seifensiedergeselle Namens Franz Niestroy aus Lenortowitz, oder dessen Leibeserben hiermit vorgeladen, sich ohnfehlbar auf den 20 März 1790 in hiesiger Amtskanzley persönlich einzufinden, und dessen väterlich Erbtheil bestehend in 304 Frl. 14 sgr. $\frac{17}{80}$ d'. zu erheben, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er Franz Niestroy für todt erklärt, und diese Erbschaft seinen hiesigen Geschwistern ohne Caution verabfolget werden solle. Schloß Schlawentitz den 20 May 1789.

(Edictal-Citation.) Ueber das in 1370 Rtlr. Kaufgeldern bestehende Vermögen, des gewesenen Erbkretschmers Johann Tinter zu Kaubitz ist *per Decretum* vom 28. m. c. der Concurs eröfnet worden, und stehet *Terminus Peremtorius* auf den 8. April *fut. a* um 9 Uhr Vormittags auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst an, wozu alle und jede Gläubiger des besagten Johann Tinter, unter der Verwarnung eines im aussenbleibenden Falle aufzuerlegenden ewigen Stillschweigens zur Angabe und Wahrmachung ihrer Forderungen, woher sie immer ihren Ursprung nehmen, hiermit öffentlich vorgeladen werden. Auswärtige können sich entweder an den Königl. Justitz-Commissarius Herrn Syndicus Streckenbach zu Reichenbach, oder an den Herrn Syndikus Böhm in Münsterberg verwenden, und sie mit Instruction und Vollmacht versehen. Zu gleicher Zeit wird über das Johann Tintersche Vermögen der offene Arrest verhängt, mit der Anweisung: daß diejenigen, so davon Pfandesweise, oder aus sonst irgend einem andern Titul etwas hinter sich haben, solches binnen 8 Wochen mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts *ad Depositum* des Freyherrl. von Saurmaschen Gerichtsamts allhier abliefern, und davon an Niemanden anders etwas

verabfolgen lassen, widrigenfalls solches als nicht geschehen geachtet, und zum besten der Concurs Masse anderweitig beygetrieben, so wie dafern der Inhaber dergleichen Sachen oder Gelder etwas verschweigen, oder zurück halten sollte, zugewärtigen habe, daß er noch auserdem alles seines daran habenden Unterpfandes, oder andern Rechtes verlustig erklärt werden solle. Schrabsdorf bey Frankenstein, den 30. Decbr. 1789.

Dienstsuchender Mensch. Ein der evangelischen Religion zugethaner, in der Calligraphie, und im Rechnen versirter, der französischen Sprache und Musik erfahrner, mit guten Attestatis versehener junger Mensch, suchet bey einer hochgräflichen Herrschaft als Cammerdiener, oder bey einem Königl. Kriegeß- und Domainen-Land- oder Steuer-Rath, als Amanuensis sein anderweitiges hiesiges Unterkommen. Nähere Nachricht ist auf der Kupferschmiede-Gasse, im Weinschenk Beerschen Hause bey der Schneiderwittwe Hillin zu haben.

Regulirung eines Hypotheckenbuchs. Bey dem Dominio Rosenthal, Breslauischen Creises, soll auf den Grund der vorhandenen Akten, und derer von denen Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten das Hypothekenbuch reguliret werden. Das Hochadl. v. Haugwitz Rosenthaler Gerichtsamt macht solches denen hierbey interessirten Realgläubigern, welche ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundnen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiermit bekannt, mit der Anweisung, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens den 3 März 1790 auf dem herrschaftl. Schlosse daselbst zu melden, und ihre etwannigen Ansprüche anzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie denen bereits intabulirten Posten nachgesetzt werden sollen. Gegeben Breslau den 30 Nov. 1789.
Wegdiger.

(Jahrmarktsanzeige.) Rybnick den 25 Oct. 1789. Nachdem Se. Kön. Maj. der Stadt Rybnick im Rattiborschen Creise die Haltung eines Jahr- und Viehmarkts an Catharina dergestalt zu konzediren geruhet haben, daß wenn Festum Catharinä an einem Mondtag trift, an eben dem Tage der Markt, sonst aber den Mondtag vor oder nach gehalten werden soll, hiernach aber in Anno 1789 der Markt den 23ten Nov. im Jahre 1790 den 22 Nov. Ao. 1791 den 21 Nov. Ao. 1792 den 26 Nov. Ao. 1793 den 25 Nov. Ao. 1794 den 24 Nov. 1795 den 24 Nov. 1796 den 21 Nov. 1797 den 27 Nov. 1798 den 26 Nov. 1799 den 25 Nov. Anno 1800 den 24 Nov. trift, so wird solches dem Publiko hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht.

Bekantmachung. Kochelsdorf bey Pitschen den 15 Dec. 1789. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dem allhiesigen Dominio 1. eine Mühle mit einem Rade, so überschlechtig ist, nebst Scheuer und Stallung, wobey 21 Schfl. Aussaat Acker, 2 starke Fuder Heu, und ein Fuder Grummt sich befindet, entweder eigenthümlich zu verkaufen, oder zu vermiethen ist. 2. Der Kretscham, welcher eine maßive Brandtweinküche auf 2 Töpfe hat, und zu welchem Kretscham 41 Schfl. Aussaat, und 2 starke Fuder Heu befindlich sind, vermiethet werden soll. Es können sich dahere Kauf- und Miethlustige bey gedachtem Dominio melden, und gewärtigen, daß mit dem Bestzahlenden entweder ein Kauf- oder Miethkontrakt werde geschlossen werden.

Bekanntmachung. Gutes und ächtes Magdeburger Steingut fein Berliner Porzellain, alle Sorten Fayence- und Glaswaaren sind zu haben auf dem Naschmarkt im Porzellaingewölbe bey Anton Köhler.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 3. Mittwochs den 6 Januar. 1790.

(Steckbrief.) Es ist den 23. Decbr. mein Reitknecht Nahmens Friedrich Metzner, aus dem Dorfe Baumgarten bey Ohlau gebürtig, mir entlaufen, dieser Kerl hat in meiner Abwesenheit die Stube und Kasten erbrochen, mir eine goldene Uhr, Oberhemde, seidene Tücher, eine ganze Lieferung Collet und Chemiset-Tressen, die ganze Mondirung und noch anderes gestohlen; wer also diesen Kerl habhaft wird, den bitte, ihn sogleich arretiren und an die erstere Garnison zum Transport, an mich abliefern zu lassen, indem dieser Kerl der schlechteste Mensch ist. Er hat eine grüne Reitjacke oder eine bläuliche mit rothen Kragen und Aufschlägen, oder einen grünen Pelz an, lange grüne Reithosen, einen Tressenhut mit einem rothen Federbusch, und führt einen Sack worinnen er die gestohlnen Sachen bey sich trägt, das Weißzeug ist alles v. B. gezeichnet, die Uhr ist von Gold und zeigt den Datum. Dieser Kerl ist übrigens klein, hat einen Bart, wo er ihn nicht abgeschnitten hat, an der rechten Seite des Barts am Backen hat er ein Gewächs, hat einen Abschied von der Comtesse Schlegenberg aus Rengersdorf bey Glatz bey sich, ist auch Postillon in Breslau auf der Post gewesen. Ich ersuche jedermännigliche diesen Dieb anzuhalten. Krappitz in Oberschlesien, den 28. December 1789.

L. W. v. Rosenberg, Lieuten. des Freyherrl. v. Mengdenschen Cuirassier-Regiment.

(Citatio ausgetretner Unterthanen.) Magistratus der Stadt Grottkau zitiret nachstehende ausgetretne hiesige Cämmereyunterthanen, den Joseph Eschert, und Ignatz Eschert von Tarnau, oder deren Leibeserben, binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 3ten Sept. 1790 anberaumten *Termino ultimo & peremtorio* früh um 9 Uhr zu Rathhause vor dem von uns ernannten Deputato Herrn Stadtsyndikus Schüttner entweder in Person, oder durch und mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen, und sonst gehörig legitimirte und instruirte Mandatarios zu erscheinen, wegen ihrer bisherigen Abwesenheit sich zu verantworten, im Außenbleibungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, ihr zeither unter gerichtlicher Verwaltung gestandnes Vermögen dem Fisko regio werde adjudizirt, und sie aller Erbschaftsanfälle im Kön. Preuß. Lande vor verlustig werden erklärt werden. Und gereichet denenselben oder ihren Erben, in Ermangelung näherer Bekanntschaft zur Nachricht, daß sie sich an den hiesigen Senator und Cämmerer Herrn Rummler wenden, und denselben mit Vollmacht versehen können. Signatum Grottkau den 28 Sept. 1789.

Burgermeister und Rath.

(Regulirung eines Hypotheckenbuchs.) Neudorf im Reichenbachschen Creise den 26 Okt. 1789. Das von Gellhornsche Gerichtsamt macht hierdurch bekannt, daß das Hypotheckenbuch des Dorfs Heinrichau Schweidn. Creises auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Es hat daher ein Jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seine Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber den 1 Febr. 1790 bey dem Gerichte zu Heinrichau zu melden, und seine etwannige Ansprüche näher anzugeben.

Masken zu haben. Unterschriebner recommandirt sich bey denen Hohen Herrschaften, als wie auch bey einem verehrungswürdigsten Publiko zu dem bevorstehenden Carneval mit den allerneusten rosa- und schwarzseidenen Dominos, Nobili di Venetia, wie auch diversen seidne Charakturmasken, und was überhaupt dazu gehört, sowol, als wie auch ganz neue venetianische Gesichtsmasken und Nasen um die billigsten Preise zu haben sind auf dem Neumarkt in dem Einhorngäßel bey Friedrich Wilhelm Simsen.

Bekanntmachung. Von dem fürstl. Closterstiftsamte wird bekannt gemacht, daß auf Ansuchen der Erben des zu Langenölse im Briegschen Fürstenthum und Nimptschen Creise verstorbnen Bauers Gottfr. Hagedorn, das von ihm hinterlaßne, und auf 1600 Rt. gerichtlich abgeschätzte Bauergut subhastirt, und Term. auf den 15 März 1790 anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige, [denen zur Nachricht gereicht, daß die Taxe hier beym Magistrat zu Nimptsch, und in Langenölse nachgesehn werden kan,] zur Abgebung ihrer Gebote, und zugleich die unbekannten Creditores des gedachten Hagedorn innerhalb 3 Monaten, und zwar peremt. auf den obbestimmten Termin zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Ansprüche an dessen Gut und Vermögen bey Verlust derselben, und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens früh um 8 Uhr des bestimmten Tages in die hiesige Amtskanzley mit der Versicherung vorgeladen, daß sie das was rechtens ist hierauf gewärtigen sollen. Gegeben Leubus den 1 Dec. 1789.

Fürstl. Stiftsamt. J. v. Krannichstätt. Kanzler.

(Verlohrne Uhr.) Es ist eine silberne 1 gehäusige Uhr in einem grünen Charmer von Grottgau bis Betlern verlohren gegangen, selbige ist auf dem Zifferblatt durchbrochen, und inwendig das Werk ganz verkehrt. Die Uhr war an einer langen Kette von Stahl und kein Uhrschlüssel weiter daran als der zu der Uhre paßt. Es wird daher jedermann, wie auch eine löbl. Judenschaft ersucht, wofern sie jemand zu Gesichte bekäme, selbige gegen 2 Rthlr. Douceur in der Zeitungsexpedition abzugeben. Strehlen den 29 Dec. 1789.

Heute wird in Gutschens Bücher-Auction bei pag. 125 mit No. 661. angefangen, und der erste Theil vermutlich beschlossen werden, es kommen darinnen gute brauchbare theologische, medicinische, chirurgische und andere Bücher vor. Morgen wird der 2te Thl. angefangen. Breslau den 6. Jan. 1790.

Zu verkaufen. Es steht bey dem Dom. Rankau Nimptschen Creises eine gute brauchbare große fahrende Feuerspritze um einen billigen Preiß zum Verkauf. Liebhaber können dieselbe stets in Augenschein nehmen, und bey annehmlichen Geboth erstehen.

Zu verkaufen. Auf der Antoniengasse No. 680. ist das neuerbaute massive Haus nebst Garten und Stallung auf Pferde, auch dazu gehörigem Gelaß und Streh und Heu, und Wagenremise aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Nachricht davon giebt der Eigenthümer.

Zu verkaufen. Grebschen den 16. Dec. 1789. Die Erbscholtisey in Grebschen, nebst allen dazu gehörigen Wirthschaftssachen, wird aus freyer Hand verkauft. Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer melden.

Flachs zu verkaufen. Es sind 2000 Kloben 6 Pfündiger Flachs zu verkaufen, nähere Nachricht giebet die Zeitungs-Expedition.

Spanischer Kleesaamen zu verkaufen. Bey dem Domin. zu Niederstephansdorf bey Neumarkt, ist wieder eine große Quantität frischer ungedörrter Kleesaamen um billigen Preiß zu haben.

Zu vermiethen. Auf der äußern Schweidnitzschen Gasse sub No. 811 ist eine zur Einzelung eingerichte Handlungsgelegenheit nebst dazu gehörigen Wohnung entweder bald, oder auf künftige Ostern zu vermieten, weitre Nachricht ist im Hause 2 Stiegen hoch zu bekommen.

Zu vermiethen. Es sind 2 Stuben, welche zu einem Absteigelogis dienen, auf der Mitbüßergasse im ersten Viertel auf Ostern zu vermiethen. Liebhaber melden sich beym Eigenthümer Großmann, Zinngießer.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal, Mendt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.